

48

68

Es gelang auch den Herzogen mit den Bischöfen von Brixen und Trient sich auszugleichen. Dem Bischofe Landulf von Brixen stellten sie 1296 die kleinen Städte Brixen, Bruneck und Klausen mit den dort befindlichen Burgen und einigen kleinen Gerichten zurück, über die großen Landgerichte des Eisacktales behaupteten sie ihre Gewalt, ^{was} sowie dies auch für die Folgezeit gegolten hat. 1302 belehnt Bischof Johann von Brixen die Herzoge mit den Lehen seiner Kirche, doch ~~nennt~~ ¹⁾ diese die betreffende Urkunde nicht mehr. Ferner haben dann die Herzoge 1307

dieser aus Burglechners Geschichte von Tirol 13. Buch Kap. 5 (um 1600 verfasst, Reichsgauarchiv Innsbruck Cod. 453 fol. 213), hier heißt es: Weil die Herzoge von Kärnten und Grafen von Tirol dem Herzog Albrecht von Oesterreich anhängen und auch dem Herzog Rudolf von Baiern die ihrem Vater verpfändete Stadt ^{und Amt} Rattenberg nicht zurückgaben, hat sie König Adolf in die Acht des hl. römischen Reiches getan und aller ihrer Ehren (d.h. Fürstentümer) entsetzt und als er ihnen dies schrieb, hat er sie nicht Fürsten oder Grafen, sondern nur Edle von Tirol genannt; 1298 sind sie wieder aus der Acht gekommen. Burglechner scheint also die Urkunde über die Achterklärung vor sich gehabt zu haben, sie ist aber seither verschollen. Wenigstens enthält die von L. Schönach angelegte Sammlung aller Urkunden der Tiroler Landesfürsten von 1250-1363 (Mus. Ferd.) keinen diesbezüglichen Hinweis, ^{auch andere ältere Urkundenverzeichnisse nicht.}

1) Kirchstaller, Die Beziehungen der Herzoge von Kärnten-Tirol zu König Albrecht I. in Zs. Ferd. Bd. 50 (1906) S. 252ff.